

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Siegesfahrt des U 9

Weddigen, der von Herbst 1908 bis zum Kriege die Handhabung eines Unterseebootes in all seinen Einzelheiten kennenlernte, hatte nicht nur an der Dervollkommnung dieser Waffe für den Kriegsfall einen hervorragenden Anteil, sondern er galt bei Ausbruch des Krieges auch als Meister und Beherrscher des U-Bootes.

Als in den Augusttagen des Jahres 1914 jenes furchtbare Verhängnis über die europäischen Völker hereinbrach, das vier Jahre lang unendliche Verheerungen über Europa brachte, da wurde noch wenig Aufsehen von den jüngsten Waffen, den Flugzeugen und den U-Booten, gemacht. Zwar war die U-Boot-Waffe damals in der deutschen Marine schon vervollkommenet und diente als wirkungsvolles Angriffs- und Verteidigungsmittel. Das Vertrauen der breiten Masse des Volkes galt jedoch mehr der Schlagkraft der Armeen, die in den ersten Monaten des Krieges unerhörte Leistungen vollbrachten, um den Krieg im Westen wie im Osten von deutschem Boden fernzuhalten. Hätte der Krieg damals den schnellen Ausgang genommen, den man von ihm erwartete, so hätte die deutsche Flotte, vor allem aber die deutschen U-Boote, niemals in Tätigkeit zu treten brauchen. Aber es sollte anders kommen. Nach anfänglichen großen Erfolgen, nach dem Vordringen der deutschen Armeen bis vor Paris und der gewaltigen Niederlage der russischen Armeen an den Masurischen Seen folgte bald durch die Schlacht an der Marne ein Rückschlag für Deutschland und ein Festfahren der Offensive, der jener zermürbende vierjährige Stellungskrieg im Westen folgte. In der Nordsee stand bei Ausbruch des Krieges fast die ganze englische Flotte zwischen der holländischen Küste und der Themse mit Blickrichtung auf Deutschland. Es war eine fast undurchdringliche Mauer aus Stahl und Eisen, die England gegen Deutschland aufgerichtet hatte, um es zu blockieren, auszuhungern und zu zermürben. Zu Wasser und zu Land war Deutschland bedroht. Kein Wunder,